

Wichtiger Schritt in Richtung Zukunft

Es geht los: Erweiterung der Kläranlage Jessen ist beschlossen



Käse aus Jessen schmeckt besonders gut! Es gibt ihn in vielen Formen und Geschmacksrichtungen, wie Mitarbeiterin Christin Eichelbaum zeigt.

Darauf hat man beim Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“ lange hingearbeitet: Nach umfassenden Vorbereitungen nimmt die geplante Erweiterung der Kläranlage Jessen endlich Gestalt an.

Den entsprechenden Fördermittelantrag, sagt WAZV-Geschäftsführer Werner Kneist, haben Mitarbeiter des Verbandes fertiggestellt und vor wenigen Tagen zur weiteren Prüfung

dem Landesverwaltungsamt Halle übergeben. „Sobald er bewilligt ist“, so Kneist weiter, „können wir loslegen.“ Unklar ist allerdings noch, wie hoch die Fördermittel ausfallen werden. Die genaue Summe muss erst von den zuständigen Mitarbeitern der Prüfbehörde errechnet und festgelegt werden.

Unstrittig jedoch ist, dass um die Erweiterung kein Weg führt. „Sie ist zwingend notwendig“, betont Kneist. Vor allem resultiert sie aus der angekündigten und teils schon vollzogenen

Produktionserweiterung des Werkes der Bayerischen Milchindustrie (BMI) in Jessen. Dazu fand bereits im Juli 2012 am Stammsitz der BMI in Lands hut eine Beratung statt, die sowohl für die Molkerei Jessen als auch den WAZV von enormer Bedeutung war. Wichtigstes Ergebnis dieses überaus konstruktiven Gespräches: Die Absichtserklärung der BMI, zur Beseitigung der betriebsbedingten Abwässer die Planung eines separaten Pumpwerks samt Druckleitung sowie den Bau einer Vorbehandlungs-

anlage an der Kläranlage des WAZV in Auftrag zu geben. Ein positiver Nebeneffekt dieses Projektes wäre das künftige Verschwinden der bisherigen Geruchsbelästigung in Höhe der Max-Lingner-Grundschule und umliegender Grundstücke. Die eingeleiteten Molkereiabwässer werden nach Fertigstellung der Maßnahme weiterhin durch den WAZV behandelt. Die geplante Erweiterung des Klärwerkes wirkt sich aber auch auf den kommunalen Bereich aus.

Fortsetzung auf Seite 8

LANDPARTIE

Eine Lücke wird endlich geschlossen

Im August 2007 musste die Turnhalle der Sekundarschule Jessen wegen fehlender Sicherheit des Dachtragwerkes gesperrt werden. Dies führte zu enormen Einschnitten in allen Bereichen sportlicher Aktivitäten der Stadt. Schüler, Sportvereine und Sportgruppen mussten kurzfristig auf andere Sportstätten ausweichen. Sofort bemühte sich die Stadt um Fördermittel des Landes. Mit Erfolg. Dank dieser und erheblicher Eigenmittel konnte im August 2011 der Grundstein



Bald haben junge Sportler reichlich Gelegenheit, sich auch in der neuen Mehrzweckhalle ausgiebig zu dehnen.

für eine neue, 3.955.000 Euro teure Sport- und Mehrzweckhalle gelegt wer-

den. Die Eröffnung der Halle soll nun zum Volksfest werden. Bei einem Tag

der offenen Tür werden unter Mitwirkung zahlreicher Vereine Interessierte reichlich Gelegenheit haben, sich das Bauwerk anzusehen. An musikalische Umrahmung und kulinarische Versorgung ist ebenfalls gedacht.

» Eröffnung Sport- und Mehrzweckhalle Jessen-Nord
25. Mai 2013
10 bis 17 Uhr
Eintritt frei

EDITORIAL



Dietmar Brettschneider

Große Pläne

Liebe Leserinnen und Leser, ein wichtiges Thema, das den Verband derzeit beschäftigt, ist die Vergrößerung der Kläranlage im Stadtteil Jessen. Warum wird dies nötig? Seit vielen Monaten sind wir mit der Bayerischen Milchindustrie (BMI), die einen Standort in Jessen unterhält, im Gespräch über deren angestiegene Abwassermengen. Die BMI will hier etwa 12 Millionen Euro investieren – mit dem Ziel, ihr Werk für die Käseproduktion umzubauen bzw. zu erweitern. Beides wird bedingt durch ein regional hohes Milchaufkommen in guter Qualität, erwirtschaftet von Bauern des Umlandes.

Selbstredend ist mit der geplanten Erweiterung des Milchwerkes auch die Sicherung zahlreicher Arbeitsplätze in der Landwirtschaft verbunden. Eine Erhöhung der Produktion hat im Regelfall aber zur Folge, dass mehr Abwasser erzeugt wird. Deshalb gilt es, auch in die Abwasserentsorgung zu investieren. Um die Menge des Abwassers erfassen und reinigen zu können, muss das Klärwerk erweitert werden. Auf Forderung von uns wird durch die BMI zugleich eine neue Vorkläranlage errichtet. Die unterbindet auch Geruchsbelästigungen, vor allen Dingen im Bereich der Alten Gorsdorfer Straße und der B 187. Über die Umsetzung des Vorhabens herrscht zwischen dem WAZV und der BMI volle Einigkeit. Mit dem Bau der entsprechenden Abwasser- und Wasserleitungen wird der Verband in den nächsten Monaten beginnen.

Dietmar Brettschneider
Vorsitzender
der Verbandsversammlung

Paradiese hat Sachsen-Anhalt einige vorzuweisen: sechs Nationalparks, rund 300 Natur- und Landschaftsschutzgebiete, zwei Biosphärenreservate und einen Nationalpark. Dort, im Natio-

nalpark Harz, begann unsere Serien-Reise durch die eindrucksvollsten Großschutzgebiete im Land. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das UNESCO-Biosphärenreservat Mittel-Elbe vor.



Susanne Reinhardt

Mit Superlativen ist es so eine Sache. Im Biosphärenreservat Mittel-Elbe treffen sie aber oft zu.

Das Älteste

Das Biosphärenreservat Mittel-Elbe ist das älteste Gebiet seiner Art hierzulande. Schon 1979 bekamen Vessertal in Thüringen und der Steckby-Lödderitzer Forst als erste in ganz Deutschland diesen Status zuerkannt. Das 3.000 Hektar große Areal nordwestlich von Dessau-Roßlau war bereits seit 1961 Naturschutzgebiet. Dass es dieses einzigartige Auen-Eldorado entlang der Elbe durch Sachsen-Anhalt überhaupt gibt, ist Natur- und Umweltschützern in der ehemaligen DDR zu verdanken. Sie hatten in den 60ern ausführlich Tier- und Pflanzenbestand zusammengetragen sowie großflächige Gebiete zwischen Magdeburg und Dessau kartiert. Darauf konnte man gut aufbauen.

Das Größte

Das Biosphärenreservat Mittel-Elbe ist mit 18.700 Hektar Ausdehnung das flächenmäßig größte Projekt in Europa. Auch mit 303 Kilometern entlang des Elbeverlaufs durch ganz Sachsen-Anhalt gehört es zu den längsten Gebieten.

Das Wertvollste

Das Biosphärenreservat Mittel-Elbe kann auf das wertvollste zusammenhängende Auenwaldgebiet in Mitteleuropa verweisen. Dem



Auch der Wolf (*Canis lupus*) fühlt sich hier wieder wohl.



Markenzeichen von Mittel-Elbe: der Elbeibiber (*Castor fiber albus*).

Paradiesisch wilde Welt

Das sachsen-anhaltische Naturkleinod mit den meisten Superlativen

Von Susanne Reinhardt, Pressesprecherin



Es gibt hier nicht nur für Kinder viel zu entdecken.



Hartholzauenwald ist ein besonderes Management-Projekt gewidmet, weil es ihn immer weniger gibt. Grund sind die unzähligen Flussbegradigungen, die allerorten vorgenommen wurden. Damit treten Flüsse kaum noch über die Ufer und bringen keine Nährstoffe mehr an die Standorte der Auenwälder. Die Folge: Sie sterben aus. Die Elbe erfährt keinen solchen künstlichen Eingriff. An vielen Stellen ist sie nicht besiedelt, der Strom kann immer noch über die Ufer treten und angrenzende Böden und Wälder mit wertvollen, mitgeschwemmten Mineralien

versorgen. Auf mittlerweile 21 Auenpfaden im Biosphärenreservat kann jeder Naturfreund die außergewöhnliche Schönheit dieser ursprünglichen Landschaftsform genießen.

Das Artenreichste

Das Biosphärenreservat Mittel-Elbe ist Heimat und Lebensraum für eine Fülle an Pflanzen und Tieren. Hier gedeihen seltene, bedrohte Arten wie Stieleichen (siehe Foto l. u.), Flatterulmen und Feldulmen. Auch den artenreichsten Vogel-Bestand hat das Großschutzgebiet: Von 462 in Deutschland lebenden Vogelarten sind hier 310 beheimatet, die meisten stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

Das Naturbelassene

Was das Kerngebiet unseres Biosphärenreservats angeht, so gibt es dafür kein Superlativ. Denn jedem Biosphärenreservat ist vorgeschrieben, drei Prozent seiner Fläche gänzlich unberührt zu lassen. Das heißt, hier wird alles dem natürlichen Lauf überlassen: Weder Jagd noch Baumschlagen oder wandernde Naturfreunde sind zugelassen. Lediglich die Naturwacht beobachtet mittels Monitoring den Fortgang des Wirkens der Natur und darf für diese Zwecke in die Kernzone.

52 Mitarbeiter an drei Standorten kümmern sich um alle Naturschutzprojekte im Biosphärenreservat Mittel-Elbe.

Mehr unter: www.mittelbe.com

-  Elbaue
-  Gartenreich Dessau-Wörlitz
-  Informationszentrum, Auenhaus, Biberfreianlage
-  Umweltzentren
-  Verwaltung Kapen
-  Verwaltungsstandort

Raue Schale, wasserweicher Kern

Die „Zerbster Wasserjette“ Henriette Schulze war im 19. Jahrhundert „immer mittenmang“

Sie haben alle Geschichte geschrieben: Seeräuber Störtebeker in Hamburg, Soldat Schwejk in Prag, Eckensteher Nante in Berlin. Ihre Abenteuer machten sie vor allem beim einfachen Volk beliebt. Wie die Wasserjette in Zerbst. Das unvergessene Sachsen-Anhalter Original stellen wir diesmal vor.

„Zeigt sich auf der Alten Brücke Lärm und Tatendrang. Jettchen ist gewiss dabei, immer mittenmang.“

Kaum hatte der Schauspieler an einem beschaulichen Zerbster Theaterabend im 19. Jahrhundert diese Verse gesungen, kam Protest aus dem Publikum. Eine handfeste, rundliche Frau verbat sich lautstark die „Unverschämtheit“ und „Flegelei“ dieses „Lausejungen“. Die in dem Zweizeiler besungene „Wasserjette“ Henriette Schulze selbst polterte drauflos. Genau so kannte man sie in der Stadt – nie ging sie einem Streit aus dem Wege, sprach unverblümt aus, was andere nur dachten und war „immer mittenmang“.

Jettes Leben in Armut

Geboren 1835 als Tochter des bettelarmen Kirchenschließers und Bälgetreters der Bartholomäischen Kirche in Zerbst, musste Jette zeitlebens hart arbeiten für ihr täglich Brot. Sie war alleinstehend und wohnte bis zu ihrem Tod im Jahr 1900 in einem Zimmer bei Steinmetzmeister Edelmann, Neue Brücke 17.

Den Beinamen Wasserjette gaben ihr die Zerbster Bürger. Denn die stämmige Frau mit den kräftigen roten Armen verdiente sich ihren Lebensunterhalt vor allem mit Wasserfah-



Die Zerbster haben ihrer Wasserjette ein Denkmal gesetzt. Seit 1985 erinnert der von Hans-Joachim Sandler erschaffene Brunnen auf der Alten Brücke an ihr Original. Dass es bis heute in aller Munde ist, haben sie Heidi Kontzog zu verdanken. Die kesse, blitzgescheite Frau aus Schora sorgte 15 Jahre lang auf allen Festen dafür, dass der Obrigkeit von heute der Spiegel vorgehalten wurde.

ren. In einer Zeit, in der Zerbst weder Wasserleitungen noch Wasser- und Abwasserzweckverbände kannte, versorgte Henriette Schulze die Frauen der Stadt mit dem Nass.

Stets hatte die Jette einen großen Handwagen dabei, darauf ein Wasserfass mit Trichter und zwei Eimer. An einer schweren Eisenkette zog sie den Wagen zur Nuthe. Ihre Schöpfstellen waren an der „Rammelsburg“ (Alte Brücke), an der „Ankuhnschen Mühle“ und am Äppelwall (Post). Dort füllte sie das Fass und begab sich anschließend zum Waschhaus. Echte Knochenarbeit, die ihr pro Fass gerade einmal 40 Pfennig einbrachte.

Jette, die Herzensgute

Als streitbares und doch grundehrliches Wesen war die Wasserjette überall bekannt. Nicht auf den Mund gefallen und stets für ihre Rechte kämpfend, brachte sie so manches Mal die Obrigkeit gegen sich auf. Doch Geldstrafen und Einschüchterungsversuche konnten ihr nichts anhaben. Und selbst bei so mancher Handgreiflichkeit wusste sich Jette mit ihren derben Fäusten zu wehren. Mehr als ein halbes Jahrhundert gehörte Wasserjette Henriette Schulze zum Zerbster Leben. Der weiche Kern dieser so rau wirkenden Frau wurde stets sichtbar, wenn sie am Wochenende zur Kuchenjette wurde. Auf Festen und kulturellen Veranstaltungen verkaufte sie das Backwerk des Konditors Günther, trug den Korb von einem Kunden zum anderen. War alles ausverkauft, ging sie nicht etwa nach Hause. Sie liebte Festlichkeiten, vor allem Hochzeiten, und war fasziniert vom Theater. Obwohl sie wahrscheinlich nie eine Eintrittskarte gekauft oder eine Einladung vorzuweisen hatte, war sie auch da „immer mittenmang“.

Der Bau der ersten Zerbster Wasserleitung 1894 machte Jettchens Wasserfass überflüssig. Um über die Runden zu kommen, schleppete sie nun mehr als 20 kg schwere Nähmaschinen von Ort zu Ort. Dafür bekam die in die Jahre gekommene Frau eine Mark.

Im Zerbster Wasserturm ist dank des Fördervereins Wasserturm seit 2011 eine Ausstellung über Leben und Wirken der Wasserjette zu sehen.



Heidi Kontzog gab gerne die Wasserjette. Vor allem deren anpackendes Wesen faszinierte sie – ist es doch dem ihren gleich.



Diese einzige überlieferte Zeichnung von Henriette Schulze alias Wasserjette soll ein 13-jähriger Zerbster Junge angefertigt haben.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, OEWA Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Möckern, der Abwasserverband

Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Telefon: (0 30) 24 74 68-0 E-Mail: agentur@spree-pr.com www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard **Redaktion:** C. Krickau (Projektleitung), Th. Marquard, A. Kaiser, Ch. Arndt, S. Gückel **Fotos:** Carmen Krickau, Sven Gückel,

Angela Kaiser, Holger Petsch, Biosphärenreservat Mittelbebe, Claudia Korenke PR **Layout:** SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.) **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Rechtsprechung

Wer haftet, wenn der Vermieter nicht zahlt?

Wasserversorger sind bei Zahlungsrückständen nicht zur Wasserlieferung verpflichtet. Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Berlin-Brandenburg hat kürzlich mit einem Beschluss ausdrücklich den Anspruch eines Mieters gegen den örtlichen Wasserversorger auf weitere Belieferung mit Trinkwasser bei angekündigter Versorgungseinstellung verneint. Hintergrund dieses Beschlusses ist, dass der Ver- und Entsorger eine öffentliche Leistung er-

bringt, die sich ausschließlich auf das Grundstück bezieht.



Deshalb können Ver- und Entsorger die ausstehenden rechtskräftigen Forderungen gegen das Grundstück bzw. den Grundstückseigentümer geltend machen – im schlimmsten Fall bis zur Absperrung. Mieter haben keinen eigenständigen Anspruch auf Belieferung mit Trinkwasser, wenn ihr Vermieter bzw. der Grundstückseigentümer die vereinbarten Abschläge nicht pünktlich gezahlt hat.

Bei Hitze besonders wichtig:

Greifen Sie zum Wasserglas!

Schon das Frühjahr hat sich phasenweise von seiner wärmsten Seite gezeigt. Doch die wirklich heißen Tage, an denen Trinken besonders wichtig ist, stehen uns erst noch bevor.

Täglich anderthalb bis zwei Liter zu trinken – empfehlen Ärzte. Frisches Trinkwasser aus der Leitung ist bestens geeignet. Es ist kalorienfrei, enthält wertvolle Mineralien und ist vom Verband in gleichbleibend hoher Qualität jederzeit verfügbar. Wasser verdünnt das Blut und verbessert so die Sauerstoffversorgung der Zellen. Haut und Schleimhäute trocknen weniger stark aus, der Kreislauf bleibt stabil. Wer stärker schwitzt oder sich viel bewegt, sollte im Vergleich zu normalen Tagen nahezu die dreifache Menge trinken.

Für ältere Menschen kann Sommerhitze sogar schnell zum Gesundheitsrisiko werden, denn sie verfügen über weniger Wasserreserven. Senioren ist deshalb zu raten: Greifen Sie zum Wasserglas, auch wenn Sie keinen Durst verspüren. Folgen des Flüssigkeitsdefizits können Müdigkeit, Konzentrationsstörungen,



Nichts ist gesünder als frisches Wasser – na dann Prost!

Schwindel oder Verwirrtheit sein. Kinder sollten täglich einen bis anderthalb Liter Flüssigkeit trinken, beim Toben oder an heißen Tagen das Drei- bis Vierfache. Sportlich aktiven Menschen wird empfohlen, im Sommer das Konsumieren von

zuckerreichen und stark fruchthaltigen Getränken zu überdenken. Apfelsaftschorle hingegen, die zu einem Drittel aus Saft und zu zwei Dritteln aus frischem Trinkwasser besteht, oder Trinkwasser pur gehören zu den besten Durstlöschern.

Frischen Käse braucht das Land!

Molkerei in Jessen ist Aushängeschild deutscher Käseproduktion

Mit ihren aktuell 140 Mitarbeitern gilt die Elsterland-Molkerei, seit 1993 der Standort der Bayerischen Milchindustrie in Jessen, als Aushängeschild.

„Hier werden traditionell die Schnittkäsesorten Tilsiter, Edamer und Gouda sowie geriebener Käse aus Blockmozzarella hergestellt“, erläutert Werkleiter Jochen Müller. Relativ jung ist hingegen die Produktion von Kugelmozzarella. Darüber hinaus gehört auch lange haltbare Sahne zum Jessener Portfolio. Den Milchrohstoff für die Produkte liefern Landwirte aus einem regionalen Einzugsgebiet von etwa 150 Kilometern. Täglich, so Müller, werden bis zu 700.000 Liter Milch angeliefert. Aus der anfallenden Molke und zugekauftem Molkekonzentrat entsteht Molkenpulver höchster Qualität, das die BMI an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie im In- und Ausland verkauft. Sowohl die Käseerei als auch die Trocknung sind entsprechend jüdischer und muslimischer Speisevorschrift zertifiziert, was ihren Export in muslimische bzw. jüdisch geprägte Länder ermöglicht.

Der Standort Jessen ist einer von insgesamt neun spezialisierten Produktionsstandorten, den die BMI in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt unterhält. „Durch die dezentrale Produktion lassen sich die Transportwege für die Milch kurz halten“, ver-



Zahlen und Fakten

Jährlich produzieren die Werke der BMI unter anderem folgende Mengen:

- 58.000 Tonnen Käse
 - 140.000 Tonnen Trockenprodukte
 - 130.000 Tonnen Frischprodukte
- Abnehmer sind der Lebensmitteleinzelhandel, die weiterverarbeitende Industrie, Fachhandel und die Gastronomie.

In der industriellen Großproduktion wird Käse längst nicht mehr in hölzernen Bottichen, sondern in modernen Behältern aus Edelstahl angesetzt. Mithilfe von Computern überwachen Mitarbeiter wie Jens Steffen den laufenden Fertigungsprozess.

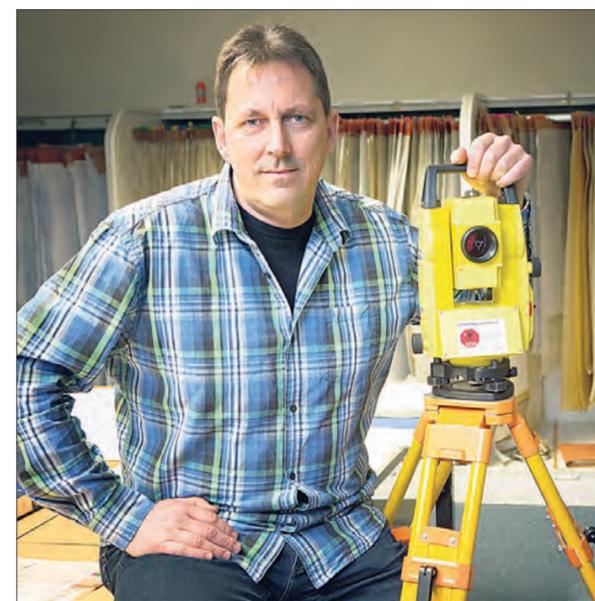
deutlich Jochen Müller. Diese Vorgehensweise schonen Milch und Umwelt gleichermaßen und sei eine wichtige Voraussetzung, um dem selbst gestellten hohen Qualitätsanspruch an die Produkte gerecht zu werden. Mit Energie- und Wassereinsparmaßnahmen sowie umweltschonenden Technologien werden die Standorte

zudem ihrer ökologischen Verantwortung gerecht. Derzeit laufen in Jessen Planungen für einen Lagerneubau, denn durch die steigende Produktionsmenge reicht die vorhandene Lagerkapazität künftig nicht mehr aus. Zudem sind Erweiterungen im Bereich der Käse- und Molkeverarbeitung geplant. „Sobald ein

Standort wächst, muss auch das Umfeld mitwachsen. Deswegen wird die Abwasserkläranlage verbessert, auch ein neues Frischwasserreservoir ist in Planung“, so Werkleiter Müller. Aktuell zählt die 1952 gegründete Genossenschaft Bayerische Milchindustrie mit Stammsitz in Landshut 27 Mitglieder. Die BMI-Gruppe verar-

beitet jährlich mehr als 800 Millionen Kilogramm Milch und etwa 1,8 Milliarden Kilogramm Molke. Der Exportanteil des Unternehmens beträgt ca. 50 Prozent, aktuell in 68 Länder. Gegenwärtig sind rund 800 Mitarbeiter für die BMI im Einsatz, der Jahresumsatz 2011 betrug 481 Millionen Euro.

Mitarbeiter im Porträt: Thomas Riedel Kein Mann fürs Büro



Papier und technisches Know-how: Der Arbeitsalltag von Thomas Riedel vereint gekonnt beide Seiten.

Über einen Mangel an Arbeit und Abwechslung dabei kann Thomas Riedel nicht klagen.

Der 47-Jährige, seit 1995 für den Verband tätig, ist Leiter der Abteilung Planung, Zustimmung, Dokumentation und Grundstückswesen. Ein Sektor mit breitem Spektrum. Für ihn und sein Team gilt es, bei Anfragen zu anstehenden Bauvorhaben die Lage der Medien im Erdreich mitzuteilen und gleichsam zu prüfen, inwieweit der WAZV sich in die Maßnahme einbringen kann, um sein eigenes Leitungsnetz zu sanieren. Darüber hinaus verwaltet die Abteilung das digitale Archiv des Leitungsbestandes. Jeder Meter Rohr, jede Pumpe und jeder Hausanschluss sind hier verzeichnet, was im Bedarfsfall ein schnelles Agieren vor Ort ermöglicht.

Stehen Baumaßnahmen an, die den öffentlichen Verkehr beeinträchtigen, muss Thomas Riedel das Prozedere mit der zuständigen Verkehrssicherheitsbehörde abstimmen. Zudem werden durch ihn und die Abteilung kleinere Vermessungsarbeiten vorgenommen, neue Trinkwasseranschlüsse geplant sowie bei Anfragen von privaten Bauträgern Leitungsauskünfte erteilt. Das Beste an seinem Job, so der Maschinenbauingenieur, sei der stete Wechsel zwischen Büro und Besprechung vor Ort. Langeweile oder Eintönigkeit sind damit gänzlich ausgeschlossen. Untätig ist der verheiratete Vater von zwei Kindern auch in seiner Freizeit nicht. Er treibt Sport und engagiert sich als Stellvertreter des Stadtwehrleiters der Feuerwehr Jessen.

Wassergebühren des WAZV bleiben stabil

Deshalb: Verband kann für das Land außergewöhnliche Maßnahme umsetzen

Als Wasserentnahmeabgabe, umgangssprachlich auch Wassercent, wird jenes Entgelt bezeichnet, das mittlerweile 14 deutsche Bundesländer für die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser erheben. Grundlage des Einzugs ist eine EU-Wasserrichtlinie, die entsprechende Änderungen im Landeswassergesetz folgten. Das Kabinett in Magdeburg hat diese für Sachsen-Anhalt im Jahr 2012 vorgenommen. Angedacht ist das Geld unter anderem dafür, Landwirte für Mehraufwendungen zu entschädigen, die sie beim verantwortungsvolleren Umgang mit Düngemitteln haben. Schließlich, so der Gesetzgeber, wird durch dieses umweltbewusste Handeln das Grundwasser vor zusätzlichen Verunreinigungen geschützt.

Als Berechnungsgrundlage wurde festgesetzt, dass die Abgabe für die öffentliche Wassergewinnung 0,05 Euro pro Kubikmeter Grundwasser beträgt. Der Wassercent kann per Satzung auf den Endverbraucher umgelegt werden. Gegenwärtig entnimmt der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ im Jahr etwa eine Million Kubikmeter Wasser aus dem Grundwasser, was eine Wassercent-Abgabe von 50.000 Euro nach sich ziehen würde. Allerdings: „Davon wird der WAZV vorerst nichts auf seine Kunden umlegen“, betont Verbandsgeschäftsführer Werner Kneist. Als Grund nannte er die guten betriebswirtschaftlichen Zahlen, die der Verband aktuell aufzuweisen hat. Im Klartext heißt das für die Kunden des WAZV: Keine Gebührenerhöhung!



Dank der soliden Wirtschaftslage des WAZV bleibt der Wassercent vorerst im Portmonee des Kunden.

WASSERCHINESISCH

Freispiegelleitung

Der Begriff „Freispiegelleitung“ stammt noch aus der Zeit der Römer, als das Wasser nicht in Rohren floss, sondern in rechteckigen Kanälen mit „freiem“ Wasserspiegel. Die Bewegung des Wassers folgt dabei ausschließlich der Schwerkraft.



KURZER DRAHT



Sprechzeiten
Montag bis Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag von 8.00 bis 11.00 Uhr
24-Stunden-Notruftelefon 0171 7133301

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“
OT Grabo
Jessenner Straße 14
06917 Jessen (Elster)
Tel.: 035 372648-0
Fax: 035 372648-26
www.wazv-jessen.de

Viele heimische Köstlichkeiten haben sich gemauert von der einstigen Bück-dich-Ware zum heutigen Supermarktregal-Renner in ganz Deutsch-

land. Wir präsentieren Ihnen in unserer Serie altbekannte Gaumenfreuden aus der Region ganz neu. In dieser Ausgabe: Rotkäppchen-Sekt

Das Märchen von Rotkäppchen

Sommerpartys, Grillfeste, Geburtstage, Taufen, Hochzeiten – undenkbar ohne den berühmten Sekt aus Freyburg (Unstrut).

Dabei sah es nach der Wiedervereinigung nicht gut aus für Deutschlands mittlerweile unangefochtenen Sekt-Marktführer. Der Absatz der einzigen Sektellerei der DDR, die seit 1975 auch zentrale Forschungseinrichtung für die ostdeutsche Wein- und Sektindustrie war, brach fast vollständig zusammen. Treuhandanstalt und vier leitende Mitarbeiter des VEB Rotkäppchen glaubten jedoch fest daran, Schluck für Schluck ganz Deutschland für ihr prickelndes Traditions-Getränk begeistern zu können. Nur zehn Jahre später gelang ihrer gegründeten GmbH eine der ersten großen Übernahmen eines westdeutschen Unternehmens durch ein ostdeutsches: Aus der Rotkäppchen Sektellerei wurden die Rotkäppchen-Mumm Sektellereien. 2006 kam Spirituosen-Eckes hinzu, 2009 die Weinmarke Blanchet. Damit ist Rotkäppchen die einzige Ostfirma, die bundesweit etabliert und eigenständig geblieben ist. Darauf ein Glas fruchtiger, perlender Phantasie!

Anregendes Prickeln

Woher kommt dieses einzigartige Sekt-Prickeln? Das feine Perlenspiel entsteht bei der zweiten Gärung von Wein. Dieser wird in druckfesten Be-



Welches Flascherl hätten S' denn gern? Im Hintergrund links die Sektellerei in Freyburg an der Unstrut, ein eindrucksvolles Industriedenkmal aus dem Jahr 1856. Der Lichthof bekam 1853 das gigantische Glasdach, unter dem noch heute zahlreiche Veranstaltungen stattfinden.

halten (Flasche oder Fass) mit Zucker und Reinzuchthefer versetzt. Die Hefe wandelt den Zucker in Alkohol und Kohlendioxid um. Im Unterschied zur ersten Gärung (Traubenmost zu Wein) kann bei der zweiten die entstehende Kohlensäure nicht entweichen. Sie erzeugt das typisch-feine, langanhaltende Perlen. Bis man das in seinem Sektkelch beobachten kann, vergehen noch mindestens sechs Monate. So

lange ruht der Sekt auf der Hefe. Erst dann hat er sein charakteristisches, natürliches, gänzlich trockenes und meist saures Aroma ausgebildet. Zuletzt rundet die Versanddosage den Sekt mit der gewollten Süße ab. Jeder Sektmeister hütet sein Rezept dafür, weil die Zugabe den Geschmack des sprudelnden Getränkes deutlich beeinflusst und auch bestimmt, ob der Sekt brut, trocken, halbtrocken oder mild ist.

Rotkäppchens Geburt

Den Grundstein für die märchenhafte Rotkäppchen-Sekt Karriere in Freyburg legten die Brüder Moritz und Julius Kloss 1856 mit ihrem Freund Carl Foerster. Die drei füllten die ersten 6.000 Flaschen im Hinterhaus der Familie Kloss ab. Zur Hochzeit von Julius und seiner Emma am 17. Juni 1858 entkorkten sie die erste Flasche ihres Unternehmens Kloss & Foerster.

Nach Namensstreitigkeiten mit anderen Sektherstellern entschieden sich die Freyburger, ihren Sekt nach der roten Kapsel zu benennen, die von Anfang an die Korke gehalten hat. Das Warenzeichen „Rotkäppchen“ ist seit dem 15. Juli 1895 eingetragen. Übrigens – Rotkäppchen gibt es in sechs Varianten: weiß und rosé aus Tankgärung, zwei Arten Flaschengärungen, Diabetiker-Sekt und Mocca Perle.

Spargel-Sektschaum-Süppchen

Zutaten für 4 Personen:

- Für die Suppe:**
 200 g weißer Spargel
 500 ml Brühe
 1 EL Butter
 1 EL Mehl
 150 ml Sahne
 125 g küchenfertige Garnelen
 Zitronenpfeffer
 etwas Zitronensaft
 1 TL Speiseöl
 100 ml Rotkäppchen Sekt mild



Zubereitung:

Geputzten Spargel in Stücke schneiden, in der Brühe ca. zehn Minuten garen. Einige Spargelstücke herausnehmen, restlichen Spargel mit der Brühe pürieren. Butter erhitzen, Mehl überstäuben, anschwitzen, Spargelbrühe und Sahne angießen – aufkochen. Garnelen mit Pfeffer und Zitronensaft vermischen, in erhitztem Öl anbraten. Suppe mit Sekt verfeinern, mit Pürierstab schaumig aufschlagen, in Tassen oder Teller füllen, mit Garnelen und restlichem Spargel als Einlage sowie Pesto als Topping servieren. Dazu schmecken knusprige Toaststreifen. Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten
 Quelle: www.rotkaeppchen.de

Für das Rucola-Pesto:

- 50 g Rucola
 2 EL Olivenöl
 2 EL geriebener Parmesan
 1 EL Pinienkerne
 Salz
 frisch gemahlener Pfeffer
 alle Zutaten pürieren

Der besondere Tipp

VOM EMPFOHLENE UMGANG MIT SEKT					
Lagerung	Auswahl	Öffnen	Gläser	Trinken	Verschließen
 Kühl lagern, jung trinken	 Empfang und Sektfrühstück: Extra Dry und Brut	 Agraffe aufdrehen	 Schmale, hohe Sektgläser für ein schönes Mousseux	 Weißer Sekt 5-7°C Rosé 6-8°C	 Noch Sekt in der Flasche?
 Lieber stehend als liegend	 Immer ein Genuss: Trocken oder Halbtrocken	 Korken festhalten und Flasche drehen	 Wenig geeignet: flache Schalen	 Roter Sekt 9-11°C	 Mit richtigem Verschluss gekühlt 1-2 Tage frisch

Am besten gleich ausschneiden: Rotkäppchens Extra, damit beim Sektgenießen nichts schiefgeht.

Idee und Grafik: Rotkäppchen-Mumm Sektellereien

ENTSPANNEN AUF JAPANISCH

Das Bad gilt im Land der aufgehenden Sonne als Inbegriff der Erholung vom Alltag

In unserer Serie BADEKULTUREN DER WELT laden wir Sie diesmal ein, Japans Badetraditionen kennenzulernen.



Der traditionelle Yukata-Kimono begleitet die Japanerinnen noch heute mit ins öffentliche Badehaus. Für Japan-Reisende ist der Besuch im Sento ein unbedingtes Muss. Und auch in Deutschland entstehen immer mehr dieser typisch japanischen Wellness-Oasen.

Es ist ihre wohl berühmteste Lebenskunst: Für Japaner gibt es am Ende eines langen Arbeitstages nichts Entspannenderes als ein erholsames Bad. Und das ist immer heiß. Badetemperaturen ab 40 Grad Celsius aufwärts kennt er von Kindesbeinen an. Diese Vorliebe für sehr hochtemperiertes Wasser liegt offenbar in der Geologie des Landes begründet. Vulkanischen Ursprungs, sind hier Tausende Quellen verteilt. Egal ob sie salzhaltig sind oder schwefelig riechen, Kohlensäure, Eisen oder Kupfer enthalten und das Wasser gelb, braun oder weiß ist, der Japaner schwört auf die gesundheitsfördernde Wirkung seiner liebsten Wellnessvariante – je nach Lust und Laune im heimischen Furo, im öffentlichen Sento oder im Thermalbad.

Allen gleich ist das unumgängliche Reinigungsritual: gründliches Säubern mit Seife und Shampoo unter „fließendem“ Wasser. Erst dann darf man das Badewasser genießen. Üblicherweise im Stehen, denn die japanische Variante der häuslichen Badewanne ist eher eine Bade-Box. Sie besteht aus wärmespeicherndem Echtholz und hat eine Sitzbank. Das Wasser reicht dem Badenden in die-



ser Position bis zu Brust. Denn in Japan glaubt man, dass die Seele des Menschen um sein Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Obendrein sind die heißen Bäder im Sitzen besser verträglich. Die Körpertemperatur steigt, der Organismus wird in ein künstlich erzeugtes Fieber versetzt. Ausruhen da-

Traditionell befindet sich an den Wänden japanischer Sentos ein Bild des Fujisan – eine Analogie zu den Onsenbädern, die freie Sicht auf die Landschaft bieten. Ein schönes Beispiel ist der Sento-Baderaum im Edo-Tokio-Freilichtmuseum. Badebekleidung gibt es im Sento nicht.

nach ist deshalb enorm wichtig. In den letzten Jahren haben sich die Bade-Rituale in Japan zwar etwas verändert, geblieben ist aber der tiefere Sinn: Erholung vom Alltag und Geselligkeit. Dem Japaner ist sein Feierabend-Bad mit Freunden und Kollegen so lieb wie dem Deutschen sein Feierabend-Bier.

Sentos und ihre wechselvolle Geschichte

Die ersten japanischen Badehäuser entstanden in der Nara-Zeit (710-784, benannt nach der japanischen Kaiserin Gemmei-Tenno, die Nara 710 zur japanischen Hauptstadt kürte) in buddhistischen Klöstern. Das Baden war damals noch den Mönchen vorbehalten. Später öffneten sie ihre Badestuben auch für Arme und Kranke. 1266 soll es in Nippon erstmals ein öffentliches Badehaus gegeben haben. Die damaligen Sentos hatten nur einen kleinen Eingang und keine Fenster, damit der Dampf nicht entweichen konnte. Die Dunkelheit im Inneren wurde zunehmend für sexuelle Kontakte genutzt – die Bäder gerieten



in Verruf und wurden im 19. Jahrhundert ganz abgeschafft. Im 2. Weltkrieg erlebten die Sentos ihre Wiedergeburt, da die meisten Japaner keine private Bademöglichkeit mehr hatten. Heute gibt es sie noch immer, auch wenn private Badestuben mehr und mehr Einzug in japanische Wohnungen und Häuser halten. Bis heute baden Frauen und Männer in den öffentlichen Badehäusern Sento getrennt.

Historische Badehäuser wie das Sento in Matsuyama lassen den historischen Einfluss buddhistischer Klöster erkennen.

ONSEN DAS THERMALBAD

Das beliebteste Bad in Japan ist der Onsen. „Heiße Quellen“ werden die Oasen vulkanischen Ursprungs genannt. Sommers wie winters kann man die wohltuende Wirkung der über 40 Grad heißen Mineralquellen genießen. Schon 20 Minuten bis zum Hals im Wasser lassen Verspannungen, Stress und Muskelschmerzen verschwinden. Die meisten Onsen sind traditionell zurückhaltend mit Holz und Stein eingerichtet.



DOGO JAPANS ÄLTESTER ONSEN

Er befindet sich nahe der Stadt Matsuyama auf der kleinsten der vier japanischen Hauptinseln Shikoko. Die Quelle kannte man bereits im 6. Jahrhundert. Das heutige Badehaus stammt von 1894 und steht unter Denkmalschutz. Es ist im Inneren mit faszinierenden Mosaiken ausgeschmückt und aufgrund seiner alkalihaltigen Quellen äußerst beliebt auch bei japanischen Berühmtheiten.

FURO DAS PRIVATBAD

Auch im heimischen Bad wird das Reinigungsritual strikt eingehalten. Außerhalb der hölzernen Badebox wird der gesamte Körper gewaschen. Dazu entnimmt man ihr mit einer Schüssel das nötige Wasser und schrubbt sich ab. Der Aufenthalt im etwa 40 Grad heißen Wasser dient dann nur noch der Entspannung.



BADEREGELN

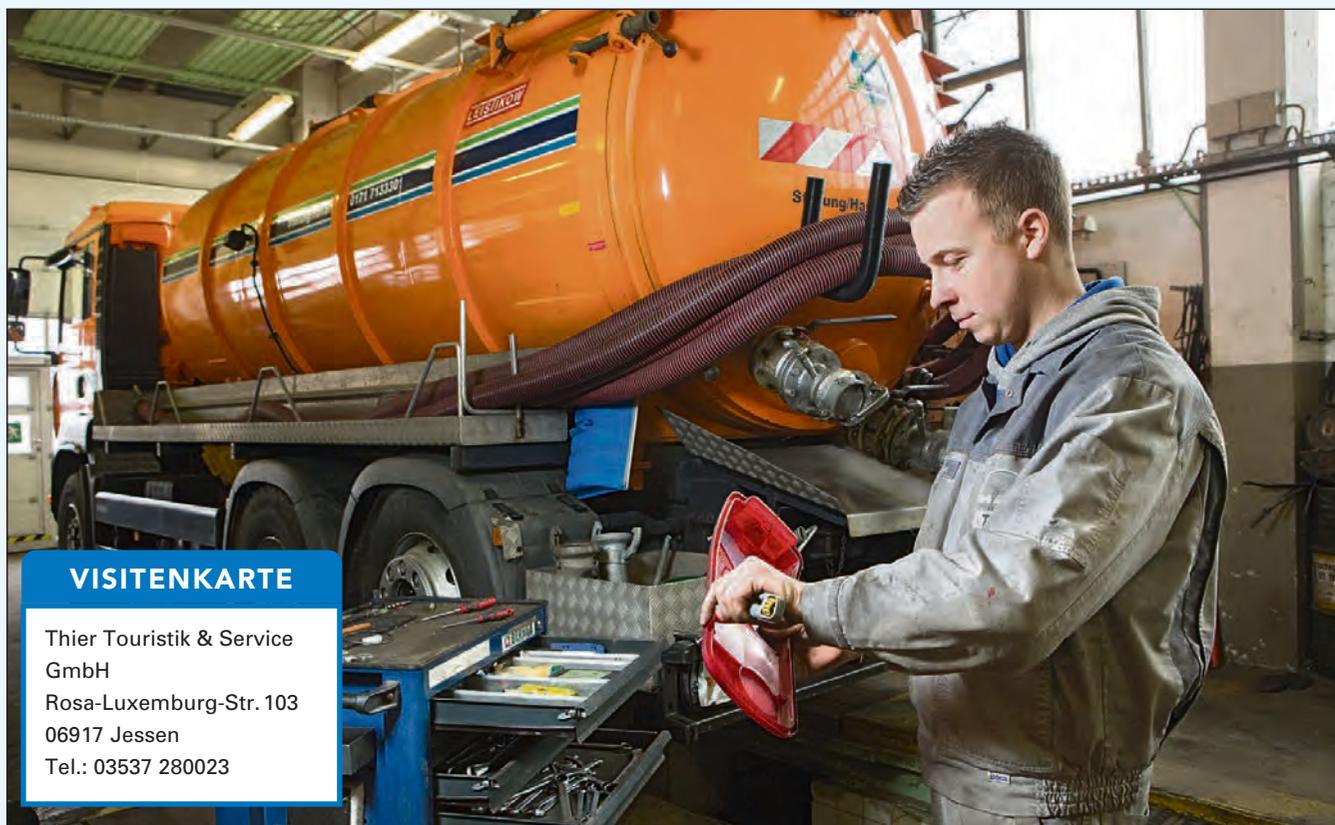
Davor: ausgiebig einseifen und abschrubben. Nur gut abgespült geht's ins heiße Badebecken. Früher waren Gespräche und Lachen beim Baden verpönt. Das ist heute anders. Für Personen mit Tätowierungen sind die Sentos jedoch nach wie vor tabu. Offiziell werden hygienische Gründe genannt. Tatsächlich soll die japanische Mafia (Yakuza) ferngehalten werden, deren Mitglieder meist tätowiert sind.

Enger Verbund stärkt die Wirtschaft

Thier Touristik & Service GmbH kümmert sich um Fahrzeugflotte des WAZV

Die Räder der Wirtschaft arbeiten immer dann am effektivsten, wenn auch regionale Partner eng miteinander verzahnt sind. Ein gutes Beispiel dieser Symbiose ist die Thier Touristik & Service GmbH.

Sie ist mit 15 Bussen nicht nur ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Nah- und Reiseverkehrs im Landkreis Wittenberg sowie renommierter Veranstalter von Konzert und Urlaubsreisen, sondern bietet seit Jahren auch umfangreiche Serviceleistungen im Werkstattbereich an. Zu denen, die das fachliche Know-how des Werkstattpersonals nutzen, gehören zahlreiche Transport- und Logistikunternehmen der Region. Busse und Lkw gleichermaßen rollen regelmäßig in die Werkstatt der Thier Touristik & Service GmbH ein, um Wartungen, Reparaturen oder andere Serviceleistungen vornehmen zu lassen. Als Partner des Fahrzeugherstellers MAN, der Thier seine Lkw und Busse zur Wartung anvertraut, hat sich das Unternehmen längst einen guten Namen erworben. „Zehn Jahre lang nutzten wir dieses Standbein um unsere eigenen Fahrzeuge, aber auch die regional umliegender Transportunternehmen zu warten oder zu reparieren“, sagt Geschäftsführer Uwe Thier. Dass dieses bei-



VISITENKARTE

Thier Touristik & Service GmbH
Rosa-Luxemburg-Str. 103
06917 Jessen
Tel.: 03537 280023

Bei den Mitarbeitern der Thier GmbH, im Bild Marcel Hamel, weiß der WAZV seinen Fahrzeugpark in guten Händen.

läufige Handwerk viel tiefergründiger zu händeln sei, wurde ihm erst 2006 bewusst. Damals, so der 45-Jährige, habe man erkannt in der Lage zu sein, auch individuelle Lösungen anzubieten. Beispielsweise wenn es darum geht, gebrauchte Fahrzeuge so aufzubereiten, dass ihre Lebensdauer erheblich verlängert werden kann.

Neben den bereits erwähnten Transportunternehmen wissen auch die Freiwilligen Feuerwehren des Umlandes sowie der WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ das Angebot der Firma Thier überaus zu schätzen. Deren Fahrzeugflotte wird seit Jahren durch die Mechaniker der Firma Thier gewartet. Was den Service zusätzlich

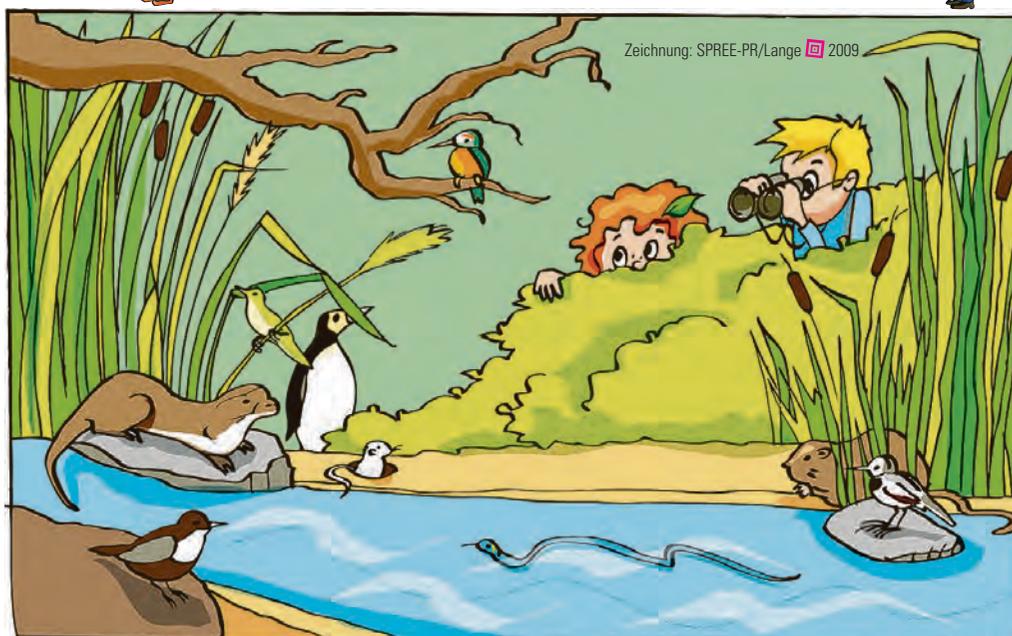
bereichert, sind die von der Thier GmbH offerierten Komplettangebote. „Alle Leistungen aus einer Hand“, lautet das Credo. Womit Handwerker schon längst werben, bewährt sich in gleichem Maße in der Fahrzeugreparaturbranche.

Trotz wachsender Konkurrenz: Immer mehr regionale Unternehmen erken-

nen das Potenzial der Thier GmbH und engagieren diese für die Wartung und Pflege ihrer Fahrzeuge. Grund genug für Uwe Thier die Aufgabenstellung an seine 36 Mitarbeiter klar zu definieren. „Wir haben uns verpflichtet Arbeiten zu erledigen, zu denen andere nicht in der Lage sind, oder die sie nicht ausführen wollen“, betont er.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Liebe Kinder! Holla, hat sich hier jemand verschwommen?



LÖSUNG: Zu erkennen sind: Wasserramsel, Fischotter, Schilfrohrsänger, Schermaus, Eisvogel, Ringelnatter, Bismarcke und Bachstelze. Wohl „verschwommen“ hat sich der Pinguin, der in der Antarktis zuhause ist.

Tröpfchen und Strahl beobachten Tiere am Flussufer. Sie erkennen viele Arten. Doch plötzlich ruft Tröpfchen „Hey, da stimmt doch etwas nicht!“ Seid Ihr auch dieser Meinung? Welche Tiere erkennt Ihr und wer gehört hier nicht ins Bild, weil er in unserer Heimat gar nicht vorkommt?

Tiere brauchen gesundes und sauberes Wasser, sonst können sie in dem jeweiligen Lebensraum nicht überleben. Der farbenfrohe Eisvogel z. B. ist ein Stoßtaucher, der Fische als Nahrung für seine Jungen fängt. Wäre das Wasser schmutzig und trübe, könnte er nichts sehen und müsste verhungern. Deshalb lassen die Abwasserbetriebe kein ungeklärtes Wasser in die Natur zurück fließen.

Wichtiger Schritt...

Fortsetzung von Seite 1

Schließlich plant der WAZV perspektivisch weitere Ortsteile der Stadt Jessen an das zentrale Abwassernetz des Verbandes anzuschließen.

Vorgesehen ist, auf der Kläranlage Jessen eine dritte Reinigungsstraße (Belebungs- und Nachklärbecken) sowie ein Ausgleichsbecken anzulegen. Letzteres vor allem um bei starkem Regen noch besser gewappnet zu sein. „Mit diesen Investitionen stellen wir sicher, dass die vorgegebenen Grenzwerte durch die vermehrt anfallenden Industrieabwässer der BMI sowie durch die Steigerung der kommunalen Abwassermenge langfristig eingehalten werden können“, ergänzt Werner Kneist. Im Ergebnis der Ausbaumaßnahme wird sich die Kapazität der Kläranlage Jessen etwa um das Doppelte erhöhen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf zirka drei Millionen Euro.